

Medien-Information

Dienstag, 24. Mai 2016 | **Achtung: Sperrfrist Veranstaltungsbeginn**

„Ihr Beitrag für mehr Bildungsgerechtigkeit ist beachtlich“: Ministerin Britta Ernst spricht auf der Mitgliederversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft Gesamtschule (GGG)

NEUMÜNSTER. „Sie sind seit fast 50 Jahren Streiterinnen und Streiter für gemeinsames Lernen, für die Chancen von Kindern und Jugendlichen und für mehr Bildungsgerechtigkeit“, sagte heute (24. Mai) Bildungsministerin Britta Ernst auf der Mitgliederversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft Gesamtschule (GGG) in Neumünster. Die GGG sei in diesen Jahren verlässlicher und fester Akteur in den bildungspolitischen Auseinandersetzungen geworden. „Ihr Beitrag für mehr Gerechtigkeit im Bildungssystem ist beachtlich“, sagte Ernst.

Die Bildungsministerin erinnerte daran, dass mit dem Schulgesetz aus dem Jahr 2014 die Gemeinschaftsschule eine fest verankerte Schulform sei, dass es keine Haupt- und Realschulen mehr gebe und auch die letzten Regionalschulen ausliefen: „Das hat viel Kraft und Energie gekostet, aber es hat zu einem guten Ergebnis geführt.“ Ernst erläuterte vor der Mitgliederversammlung auch die bildungspolitischen Schwerpunkte ihrer Amtszeit und stellte die Weichenstellungen unter der Überschrift Qualität heraus: Es werde wieder einen Landes-Bildungsbericht geben, der im Zweijahresrhythmus erscheine, das Schulfeedback und die Teilnahme an VERA 6 seien wieder eingeführt. Zudem hob die Ministerin die Korrektur des Abbaupfades von Lehrkräften in dieser Wahlperiode hervor.

Ernst bescheinigte den Mitgliedern des GGG, am Erfolg der Inklusionsarbeit in Schleswig-Holstein maßgeblich beteiligt zu sein. „Die Inklusion ist unser gemeinsames Schwerpunktthema“, stellte die Ministerin fest und erläuterte den aktuellen Stand: Die Inklusionsquote liege aktuell bei 67,6 Prozent, jetzt gehe es darum, die Qualität immer weiter zu verbessern. Beim Thema Schulsozialarbeit habe das Land den bisherigen Bundesanteil von 13,2 Millionen Euro übernommen und stelle jährlich 17,8 Millionen Euro zur Verfügung. Überdies habe die Landesregierung mit einer Investition von 13,2 Millionen Euro die schulischen Assistenzen in der Grundschule zur Stärkung der multiprofessionellen Teams eingeführt. 542 Assistentinnen und Assistenten seien inzwischen an Schleswig-Holsteins Grundschulen im Einsatz.

Sie sehe auch den Übergang von der Schule in den Beruf als zentrale Aufgabe, sagte Ernst. Dieser Übergang sei durch die Einrichtung von Jugendberufsagenturen verbessert worden; die erste sei im Februar in Neumünster eröffnet worden, weitere würden folgen.

Die Ministerin berichtete der GGG-Mitgliederversammlung von ihren „durchweg lehrreichen, anregenden und positiven Besuchen“ bei den Modellschulen für das Lernen in der digitalen Gesellschaft. Vorgegangen war ein Wettbewerb des Ministeriums, bei dem 300.000 Euro für die besten digitalen Projekte ausgelobt worden waren. Zwanzig geförderte Modellschulen für digitales Lernen schälten sich aus 111 Teilnehmer-Schulen heraus, und durch sie wachse jetzt ein Netzwerk im ganzen Land.

Die Gemeinschaftsschulen würden nicht zuletzt durch neue Oberstufen gestärkt, insgesamt 17 in dieser Wahlperiode. Andere kooperierten mit Schulen mit Oberstufe, um ihren Schülerinnen und Schülern einen festen Platz an einer Oberstufe zu garantieren. Bereits 111 Kooperationen bestätigten diesen Weg. „Das Ziel, mehr Gerechtigkeit zu erreichen, werden wir weiter verfolgen - und die GGG weiß ich dabei an meiner Seite“, sagte die Bildungsministerin.